

Univ. in Prag unter der Regierung S. M. K. Franz Josephs I., 1899, S. 320ff.; Otto 13.

Jungmann Flora, geb. Thieme, Tänzerin. * Prag, 11. 8. 1859; † München, 18. 2. 1917. Nach sorgfältiger Ausbildung durch Bèlon in Wien, Grantzow in Hannover, Ballettmeister Brue in Berlin und Dominique Venetozza in Paris wirkte sie als Tänzerin in Hannover, Darmstadt und Köln, seit 1884 in München und feierte jahrelang als Primaballerina Triumphe. Obwohl sie selbst noch aus der alten Schule hervorgegangen war, die den Fußspitzentanz, die wirbelnden Bewegungen und allerlei Kunststücke als höchste Leistung obenanstellte, war sie doch Reformen, wie sie durch I. Duncan und andere hervorgerufen wurden, durchaus zugänglich. Das Münchner Hoftheater war die erste Bühne, wo unter ihrer Ballettleitung die hergebrachten steifen Gazeröckchen abgeschafft wurden.

L.: O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Dt. Bühnenj. 1918, S. 163; Smlg. Mansfeld, Wien.

Jungmann Jan, Pädagoge. * Prag, 1799; † Prag, 4. 4. 1872. Wirkte als Mittelschullehrer in Leitmeritz und Prag und erwarb sich große Verdienste um die Förderung des tschech. Mittelschulwesens. Gem. mit Šafařík gründete er 1849 einen Ausschuß für die Hrsg. tschech. Mittelschullehrbücher. Auf Grund seiner Verdienste wurde er 1849 in den provisor. Landesschulrat von Böhmen berufen, 1850 ao. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. der Wiss. J. machte sich auch um die Gründung des Nationaltheaters in Prag (1850) verdient.

W.: Otázka o užívání jazyka v Čechách se zvláštním ohledem na Čechy (Die Frage des Sprachgebrauchs in Böhmen mit besonderer Berücksichtigung der Tschechen), 1848; Übers. von Lehrbüchern für Mathematik und Geometrie ins Tschech.

L.: Otto 13; Wurzbach.

Jungmann Josef, Schriftsteller und Philologe. * Hudlitz b. Beraun (Hudlice/Beroun, Böhmen), 16. 7. 1773; † Prag, 14. 11. 1847. Bruder des Geburtshelfers Anton Johann J. (s. d.). Wirkte als Mittelschullehrer, u. a. in Leitmeritz. Durch sein Wirken schloß J. die sprachliche Wiedergeburt des tschech. Volkes ab und bereitete der polit.-nationalen den Weg. In seinem Hauptwerk, dem monumentalen fünf-bändigen Böhm.-dt. Wörterbuch, griff er — was den Laut- und Formenbestand betrifft — bewußt auf die gut ausgebildete Sprache der Reformationszeit zurück

(Brüdergemeinde) und ergänzte deren Wortschatz glücklich durch Neologismen und durch geschickte Entlehnungen aus anderen slaw. Sprachen. Wesentlich war, daß er diese erneuerte Schriftsprache in eigenen, z. T. nach klass. Vorbild quantifizierenden Dichtungen (schuf u. a. die ersten tschech. Sonette) und besonders in Übersetzungen aus der Weltliteratur (Milton, Chateaubriand, Goethe) wirksam anzuwenden verstand und damit vorbildlich wurde. Ebenso verschaffte J. der tschech. Sprache Eingang in die Wiss. Veröffentlichungen. In einer großangelegten tschech. Literaturgeschichte gab er einen vollständigen Überblick über die Leistungen der Vergangenheit. Zuletzt Panslawist, wirkte J. auch kulturpolit. und publizist. eifrig, geschickt und erfolgreich im Sinne des romant. Nationalismus.

W.: Slovesnost aneb nauka o výmluvnosti prosaické, básnické a řečnické se sbírkou příkladů v nevázané i vázané řeči (Rhetorik oder Lehre von der pros., poet. und orator. Eloquenz mit einer Beispielsmlg. in ungebundener und gebundener Rede), 1820, 1845; Historie literatury české (Geschichte der tschech. Literatur), 1825, 1849; Slovník česko-německý (Böhm.-dt. Wörterbuch), 1835; Zápisky (Memoiren), posthum, 1927; etc.

L.: Česká literatura XIX stol. I, 2. Aufl. 1911, II, 2. Aufl. 1917; Dějiny české literatury (Geschichte der tschech. Literatur) 2, 1960, S. 232-54; V. Zelený, Život J. J. (Das Leben J. J.), 1915; J. Dolanský, J.-ův odkaz (J. J. Vermächtnis), 1948; Schmidts österr. Bl. 4, 1847, S. 1232; Otto 13; Kindermann-Dietrich; Wurzbach.

Jungmann P. Josef, S.J., Theologe. * Münster (Westfalen), 12. 11. 1830; † Innsbruck, 25. 11. 1885. Stud. am Collegium Germanicum in Rom Theol., 1855 Priesterweihe, Dr. phil. und Dr. theol.; trat 1857 in die Ges. Jesu ein und wurde schon 1858 Priv. Doz. und bald darauf o. Prof. für geistliche Beredsamkeit und Katechetik an der theolog. Fak. in Innsbruck. Er übte auf seine Hörer durch die Klarheit und die Tiefe seiner Darstellung einen hervorragenden Einfluß aus. In seinen Arbeiten beschäftigte er sich mit philosoph. Fragen und mit Problemen der religiösen Praxis.

W.: Schönheit und schöne Kunst, 1866, 2. Aufl., 2 Bde. unter dem Titel: Ästhetik, 1884, 3. Aufl. 1886; Gemüt und Gefühlsvermögen der neueren Psychol., 1869, 2. Aufl. 1885; Theorie der geistlichen Beredsamkeit, 2 Bde., 1877/78, 4. Aufl., Bd. 1, hrsg. von M. Gatterer, 1908; Zur Verehrung unserer Lieben Frau, 1879, 3. Aufl. 1895; etc.

L.: Salzburger Kirchenbl. 1885, n. 48; Salzburger Chronik, 1885, n. 274; M. Hofmann, Das Nikolaihaus in Innsbruck, 1908, S. 126; Buchberger: ADB 50.

Jungwirth Adalbert, Schriftsteller. * Kalischt (Kaliště, Böhmen), 20. 4. 1886;